



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Fasciculus Myrrhæ Dilectus Jesus Crucifixus, Per
Exhortationes & Meditationes de amarâ Salvatoris
passione ac morte evolutus seu explicitus ... Das ist:
Ermahn- und Betrachtungen vom bitteren Leyden ...**

Nagel, Bernhard Dietherich

[Münster], [1742]

Exhortatio 155. Ut credenter vitam habeatis. Damit ihr durch den Glauben
das Leben habet. Jo. 20.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51950)

415

EXHORTATIO 155.

Ut credenter vitam habeatis.

Damit ihr durch den Glauben das Leben habet. Jo. 20.

Seliglich haben sie vernommen Andächtige / wie das wir unter Ge-
fahr die Seeligkeit zu verlieren / nicht alleine glauben müssen an
die Menschheit Christi sondern auch / das Christus zugleich Gott
sey / dem ewigen Vatter und dem H. Geist in allem gleich. Nun müssen
wir eine Frag thun von dem Glauben / und zwar ein nützliche / ob der
Glaube an Christo / so Gott als Mensch / in sich allein gnug sey zur
Seeligkeit. Wir werden uns mit Gottes Hüff drauß vernehmen / wan
wir nachsinnen die Wërter Christi / so er einmahls gesagt und zwar zum
legten kurz vor seiner Auffahrt zum Himmel: *prædicate Evangelium om-* Marc. 16
ni creatura &c. **Prediget das Evangelium allen Creaturen /**
wer glaubt und getaufft wird / der wird selig werden / wer
aber nicht glaubet / der wird verdammt werden.

Mercket Aa. denen die nicht gl. uben / wird die ewige Verdammniß /
denen Glaubenden / der ewige Lohn zugesagt. Wovon und von welchem
Glauben redet Christus hie? vom blossen und todten Glauben oder vom
würckenden und lebendigen? es antwortet hier Barradius: *de fide autem
viva loqui Dominum compertum est, quia fides mortua sine charitate
& operibus nemini affert beatitudinem.* Es ist ganz gewiß / das der
Herr vom lebendigen Glauben rede: dan der todte Glaube ohne Liebe und
Wercken bringt niemand zur Seeligkeit. Dannenhero auch der H. Greg.
hom. 29. in Evang. sich also deutlich vernemen lassen. Fortasse unusquis-
que aq̄d semetipsum ait: *ego jam credidi, salvus ero, verum dicit,*
si fidem operibus tenet, vera etenim fides est, quæ in hoc, quod ver-
bis dicit, moribus non contradicit. Vielleicht wird ein jeder bey sich
selbstien sagen: Ich habe geglaubt / ich werde daher gewißlich selig werden.
Dieses ist auch wahr wan er den Glauben mit den Wercken hat: dan das
ist ein wahrer Glaube / der was er in Worten sagt / in Wercken nicht wi-
derspricht. Also dieser H. Kirchen- Lehrer. Der H. Psalmist David
spricht von den Väteren / so auß Egypten gangen / auff diese Weise:
deduxisti sicut oves populum tuum, in manu Moysi & Aaron. Du hast
dein Volck wie Schaaffe geführt / durch die Hand Moysis und Aaron. Ps. 76
Warumb durch 2. Hände? Origenes antwortet: *eine war nicht gnug.*
Moyses indicat scientiam legis, Aaron sacrificandi peritiam. Moyses
bee

bedeutet die Wissenschaft des Gefäßes / Aaron die Werck und Erfahrung zu opffern. Nothwendig ist es zum ewigen Leben / nicht allein Gottes Gefäß wissen / sondern durch gute Wercke ihme Opffer bringen. Wan ich in Wahrheit und in der That von der Hochmuth zur Demuth mich bekehre / so opffere ich Gott dem Herrn einen Stier / wan von der Eitelkeit zur Keuschheit / opffere ich einen Bock. Wan ich die Trägheit im Gottesdienst überwinde / so opffere ich / nicht einen Esel / dan dieser wurde nicht geopffert / sondern ich opffere ein hurtiges / fleißiges und gutes Herz.

Necessaria & manus utraque, ut inveniatur in homine non solum fidei & scientiæ, sed & operum perfectio. Beyde Hände seynd nöthig / das ist: in uns Menschen muß nicht nur der Glaub und Wissenschaft / sondern die Vollführung der Wercken gefunden werden / als Origenes, Ein gleiches findestu in der Catholischen Epistel Jacobi: scienti bonum & non facienti, malum est illi. Wer weiß guts zu thuen / und thut es nicht / dem ist es Sünde. Gar sinnreich bemercket der H. Bernard. warumb die geschmigte Cherubinen den Tabernackel mit zweyen Flügeln bedecken müssen. Höret was der H. Mann sagt: cognitionis ala non sufficit: ruit, qui unâ tantum alâ volare contendit. ... sed si intelligentiam charitas comitetur, volat sine fine, quia volat in eternitatem. Ein Flügel der Wissenschaft ist nicht gnug. Er fällt / welcher nur mit einem Flügel fliegen will. Wo aber bey der Wissenschaft die Liebe ist / da stieget man ohne End bis in die Ewigkeit hinein. Diefennach wendet sich der H. Bernard. zum Lucifer und sagt: ut quid tu in veritate non stetit? habuisti lucem, sed ardorem non habuisti. Warumb bist in der Wahrheit nicht gestanden? du hast Licht gehabt / nichts aber vom Brand / hast geschienen nicht aber gebrennet.

Dieses kan man Aa. von denen Mund-Christen auch sagen. Und wird Matt. 7 Christus sagen am jenen Tag: habuisti lucem &c. Non omnis, qui dicit mihi Domine Domine &c. Nicht ein jeder der zu mir sagen wird: Herr / Herr! wird eingehen ins Reich der Himmeln / sondern welcher thut den Willen meines Vatters.

c. 3 Der H. Gregorius als er die Auflegung macht über jenen Spruch des hohen Lieds: en lectulum Salomonis sexaginta ambiunt ex fortissimis Israël, omnes tenentes gladios. Sechzig der stärcksten auß Israël stehen umb Salomons Bett und halten alle Degen in ihren Händen. Da wird nicht gesagt habentes, sed tenentes. Ist dan hierunter ein Unterschied? ja freylich. Höret die schöne Wörter Gilberti Abbatis: quid lectulum am-

bis

bis veri Salomonis Christi, qui gladium non habes, aut si habes gladium verbi, habes eum in vagina, non tenes manibus linguæ. Was stehestu umbs Bett des wahren Salomons Christi ohne Schwert? oder wan du das Schwert des Wortes Gottes hast / dasselbe in der Scheide hast / und nicht haltest mit den Händen der Zunge?

Wir / wie bekandt / seynd Soldaten Christi streitende vor seiner Ehe und vor den Himmel. Wir seynd angeworben im Tauff / gesalbet in der Firmung. Glaubet nur / es ist nicht gnug diesen Nahmen tragen / wie müßens mit dem Werk bezeigen / was wir seyn / und was unser Ambt sey. Hierüber werden wir gerichtet werden.

Wan wir dan Sodales Christi des gecreuzigten seyn / so last uns starck und männlich handelen / beständig leyden nach dem Beispiel Christi / der wahrhaftig / was er gelehret / gethan hat / Amen.

Wie der Leib ohn Seel thut leben
 Also Glaub ohn Wercken eben.
 Wilt / O Christ / rechtslaubig seyn /
 Lasse bey den Glauben dein
 Werck zugesellet seyn.

EXHORTATIO 156.

Ut credentes vitam habeatis in nomine eius.

Auff das ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Nahmen. Jo. 20.

AM verwichenen Sonntag / welcher der 21te nach der H. Dreyfaltigkeit / habet ihr gesehen und gehöret / das bey dem Evangelischen Königlein noch ein schwach- und kleiner Glaub ware: indem er glaubte und vermeinete / das die Absteigung Christi nöthig / wan sein Sohn solte gesund werden. Nun sage ich ebenfalls / derjenig hat ein kleinen Glauben der an Gott glaubet / und die Werck des Glaubens verabsaumet. Der Glaub ohne den Wercken ist wahrhaftig ein kleiner Glaub. Der Glaub an sich ist zwar ein Schild und wird also vom H. Apostel benennet: in omnibus sumentes scutum fidei. Aber ist das dem Soldaten gnug / wan er nur ein Schild hat? gewislich nicht. Drumb der H. Paulus auch vom Degen und vom Panzer meldet. Lorica sit iustitia, & iuxta seua sancta opera, sagt Tirinus und Lorichius Hadamar. Der Panzer soll seyn die Gerechtigkeit / oder gerechte und heilige Wercke.

Joan. 4

Eph. 6

Ecc

Und